

3 Geplantes Impfgesetz sorgt für Aufregung
Die Schweiz will ein neues Epidemiegesetz. Gegner wehren sich.

6 Geschichte der Einbürgerungen in FL
Interview mit den Autoren Klaus Biedermann und Veronika Marxer.

21 Abfahrt in Val d'Isère Tina Weirather auf Rang 19
Verhältnisse wurden ihr zum Verhängnis



Sonntags-Verkauf
16.12.12, 12 bis 17 Uhr
23.12.12, 12 bis 17 Uhr
Churer Advent
graubünden

Volksblatt

Samstag, 15. Dezember 2012
135. Jahrgang Nr. 286

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Heute

Rathausaal Vaduz Infoveranstaltung des Jugendrats

Um 10.30 Uhr findet im Rathausaal in Vaduz eine Informationsveranstaltung des Jugendrats Liechtenstein statt. Neben einem Einblick in das Gesamtprojekt werden laut Einladung auch die Personen hinter dem Jugendrat vorgestellt. Zudem sollen künftige Ziele aufgezeigt und ein weiteres, bereits aufgegriffenes Projekt vorgestellt werden.

volksblatt.li

«Super-Tina» Heute steigt im französischen Val d'Isère der Super-G der Damen. Mit dabei: Tina Weirather, die das Weltcuprennen mit Startnummer 9 in Angriff nimmt. Volksblatt.li informiert aktuell.

Fotogalerien Auch heute finden Sie Fotogalerien zu aktuellen Veranstaltungen in Liechtenstein und Umgebung im Media Center auf www.volksblatt.li

Wetter Nach einer föhnigen Nacht ist heute mit Regen zu rechnen. Seite 33



Zitat des Tages



«Obwohl ich kein Gesetz gebrochen habe, habe ich beschlossen, von meinen Ämtern zurückzutreten.»

AVIGDOR LIEBERMAN
SCHEIDENDER ISRAELISCHER
AUSSENMINISTER SEITE 12

www.volksblatt.li

Vergoldete Verdienste

Ausgezeichnet Für ihre herausragenden Verdienste um Liechtensteins Sport bekamen Skilegende Marco Büchel und Vollblut-Funktionär Peter Ritter das Goldene Lorbeerblatt.



Stolze Preisträger: Peter Ritter (li.) und Marco Büchel (re.) präsentieren ihre Goldenen Lorbeerblätter, die ihnen Sportminister Hugo Quaderer für ihre herausragenden Verdienste im Sport überreichte. (Foto: Michael Zanghellini)

VON KIRSTIN DESCHLER

Das Goldene Lorbeerblatt der Regierung für besondere Verdienste um den Sport in Liechtenstein ist die höchste Auszeichnung des Fürstentums Liechtenstein im Bereich Sport und wird seit 2003 an Personen, die sich besonders um den Sport im Fürstentum verdient gemacht haben, sowie an erfolgreiche Sportler verliehen. In diesem Jahr schlug die Sportkommission den Sportfunktionär Peter Ritter und das Skiass Marco Büchel vor. Regierungsrat und Sportminister Hugo Quaderer verlieh die Auszeichnung gestern im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im Regierungsgebäude, bei der neben der Sportkommission und weiteren Gästen sämtliche bisherige Lorbeerblattträger anwesend waren.

Weltklasseathlet und Sympathieträger

Zuerst wurde das symbolträchtige Einzelstück an Marco Büchel überreicht, der nach eigenem Bekunden völlig von dem Anruf überrascht wurde, der ihm die Ehre verkünde-

te, in diesem Jahr die Auszeichnung zu erhalten. Der Balzner ist eine der grössten Persönlichkeiten in der Geschichte des liechtensteinischen Sports. Während seiner Karriere von 1991 bis 2010 nahm er an 6 Olympischen Winterspielen und 10 Weltmeisterschaften teil. Ebenso ausserordentlich waren seine Erfolge: Allen voran die WM-Silbermedaille im Riesenslalom in Vail 1999 und der Gewinn des prestigeträchtigen Hahnenkamm-Super-G in «Kitzbüchel» im Jahr 2008. «4 Weltcup Siege, 18 weitere Podestplätze und 90 Top-10-Platzierungen im Weltcup, an Weltmeisterschaften und an Olympischen Spielen sind ein weiterer eindrücklicher Beweis für das sportliche Talent und Können des Balzners», betonte Quaderer.

Sportfunktionär und Sportförderer

Für seine vielfältigen Verdienste im liechtensteinischen Sport wurde anschliessend Peter Ritter geehrt. Er ist einer der grossen Sportpolitiker, Sportfunktionäre und Sportförderer

Liechtensteins. Er bekleidete während der Zeit seines Wirkens die wichtigsten Ämter im liechtensteinischen Sport: Von 1970 bis 1982 war er Präsident des Nationalen Olympischen Komitees NOK, der Vorgängerorganisation des Liechtensteinischen Olympischen Sportverbandes LOSV. Weiter war er von 1980 bis 1983 vier Jahre als Präsident des Fürstlich-Liechtensteinischen Sportverbandes FLSV tätig. Zudem präsidierte Peter Ritter von 1974 bis 1980 die Stiftung «Liechtensteiner Sporthilfe», die auf Initiative des NOK und FLSV gegründet wurde. Peter Ritter vertrat Liechtenstein auch auf internationaler Ebene in verschiedenen Gremien und Organisationen: So war er Mitglied im Europäischen Olympischen Komitee und der Olympic Solidarity Stiftung, deren Mitbegründer er ebenfalls war. Zudem war er Mitbegründer der Association of National Olympic Committees ANOC, dem Zusammenschluss der Nationalen Olympischen Komitees weltweit. Seite 19

Kommentar

Nur die FBP steht zur Verfassung



HEINZ ZÖCHBAUER

Die Unabhängigen um Harry Quaderer fordern eine Volkswahl der Regierung. Auf den ersten Blick ein löbliches Ansinnen. Auf den zweiten Blick stellt man jedoch fest, dass damit erneut eine Verfassungsdiskussion lanciert werden soll: Denn die Verfassung gibt dem Fürsten das Recht, die Regierung zu entlassen. Mit der Volkswahl der Regierung wäre diese Regelung nicht mehr aufrechtzuerhalten - eine erneute Verfassungsdiskussion wäre die Folge. Wenn man sich dann noch vergegenwärtigt, dass Harry Quaderer die Initiative «Ja - damit deine Stimme zählt» befürwortete, die von der grossen Mehrheit abgelehnt wurde, ist unschwer zu erkennen, was hinter der «Volkswahl der Regierung» steht. Die Freie Liste schreibt im Wahlprogramm, dass sie sich für die Abschwächung des Vetorechtes des Fürsten und sogar für eine repräsentative Monarchie einsetzen würde. Damit hält sie zum einen weiter an jenem Ansinnen fest, welches das Volk im Juli deutlich ablehnte. Zum anderen will sie den Dualismus ganz abschaffen. Somit scheint auch die FL eine weitere Verfassungsdiskussion anzustreben. Diese Programminhalte sowie die Stimmfreigabe der VU zur Vetorecht-Abstimmung und die Tatsache, dass VU-Regierungschefkandidat Thomas Zwiefelhofer am 1. Juli gegen das Fürstenhaus stimmte, belegen: Die FBP ist die einzige Partei, welche zur heute geltenden Verfassung mit dem Dualismus von Fürst und Volk steht.

hzoechbauer@volksblatt.li

ANZEIGE

Ente Gut! Alles Gut!
Original Peking Ente bei Chens in Feldkirch
Chens Relax
relax with fresh asia food
Öffnungszeiten:
täglich von 11:30 bis 14:30
und 17:30 bis 23:30 Uhr
(nur am 24.12.2012 ab 14:30 geschlossen)
Hirschgraben 4, 6800 Feldkirch
am Busplatz 1. CG
Tel: 0043 5522 82819
oder 0043 664 8865 6930
Parken direkt in Haus,
bei Garage Busplatz, bis 2 Stunden Gratis
chens

Finanzplatzstrategie Die Banken sollen sich bald selbst regulieren

BERN Der Schweizer Bundesrat will den Banken im Kampf gegen unversteuertes Geld einen gesetzlichen Rahmen vorgeben. Die Banken sollen sich dann aber selbst regulieren. Mit diesem Grundsatzentscheid zeigten sich die Banken und die Bürgerlichen zufrieden. Die von Finanzministerin Eveline Widmer-Schlumpf am Freitag präsentierten Vorentscheide zur Finanzplatzstrategie sehen keine Pflicht zur Selbstdeklaration vor. Demnach müssen die Banken vom Kunden keine schriftliche Erklärung verlangen, dass das Geld versteuert wurde. Wie die Banken genau vorgehen müssen, steht noch nicht fest. Konkret hat der Bundesrat lediglich entschieden, die Grundsätze zu den neuen Sorgfaltspflichten der Banken auf Gesetzesebene zu regeln. Anhand der gesetzlichen Eckwerte

müssen die Banken sich dann selbst regulieren: Sie legen fest, wie sie unversteuertes Geld erkennen wollen. Sind Gelder nicht versteuert, muss die Bank sie ablehnen. Ob die Massnahmen genügen, entscheidet die Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Sieg der Banken?

«Die Banken haben nicht gewonnen», sagte Widmer-Schlumpf auf eine entsprechende Frage. Sie hätten nämlich eine Selbstregulierung ohne gesetzlichen Rahmen und ohne Überwachung gewollt. Dieser Einschätzung widersprach SP-Nationalrätin Susanne Leutenegger Oberholzer (BL). «Von Weissgeldstrategie kann so keine Rede sein», sagte sie. Vielmehr sei ersichtlich, dass das Lobbying der Bankenbranche zu einer «halbschlauen Erklärung» geführt habe. (sda)

Mindestens 27 Tote

Tragischer Amoklauf an US-Primarschule

NEWTON Der Vater eines Schulkindes hat an einer Primarschule im US-Bundesstaat Connecticut ein Blutbad angerichtet: Bei seinem Amoklauf wurden laut Medienberichten mindestens 27 Menschen getötet, darunter auch zahlreiche Kinder. Bei dem Schützen soll es sich um den Vater eines Schülers handeln. Der Mann ist offenbar ebenfalls tot. Unter den übrigen Toten seien 18 Kinder sowie der Schuldirektor und der Psychologe der Schule, wie der Sender CBS News weiter berichtete. Über den genauen Hergang der Schiesserei war bis zum frühen Abend nichts bekannt. Beim Täter soll es sich um einen 20-jährigen Mann handeln. Er habe vier Waffen und eine schussichere Weste gehabt, berichtete der Sender WABC. (sda/dpa/reuters) Seite 36

Inhalt

Nachrichten	2-11	Kultur	25+27
Politik	12	Kino/Wetter	33
Wirtschaft	13-18	TV	34+35
Sport	19-23	International	36

Fr. 2.00 www.volksblatt.li

Verbund Südostschweiz



9 771812 601006

QR-Code abrufen: So geht's
Scannen Sie mit Ihrem Smartphone die an unsere Artikel angehängten QR-Codes (entsprechende Gratis-Apps im App Store). Sie gelangen so zu zusätzlichen Inhalten wie Fotogalerien und themenbezogenen Videos.

volksblatt.li

